

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.  
Billige Ausgabe

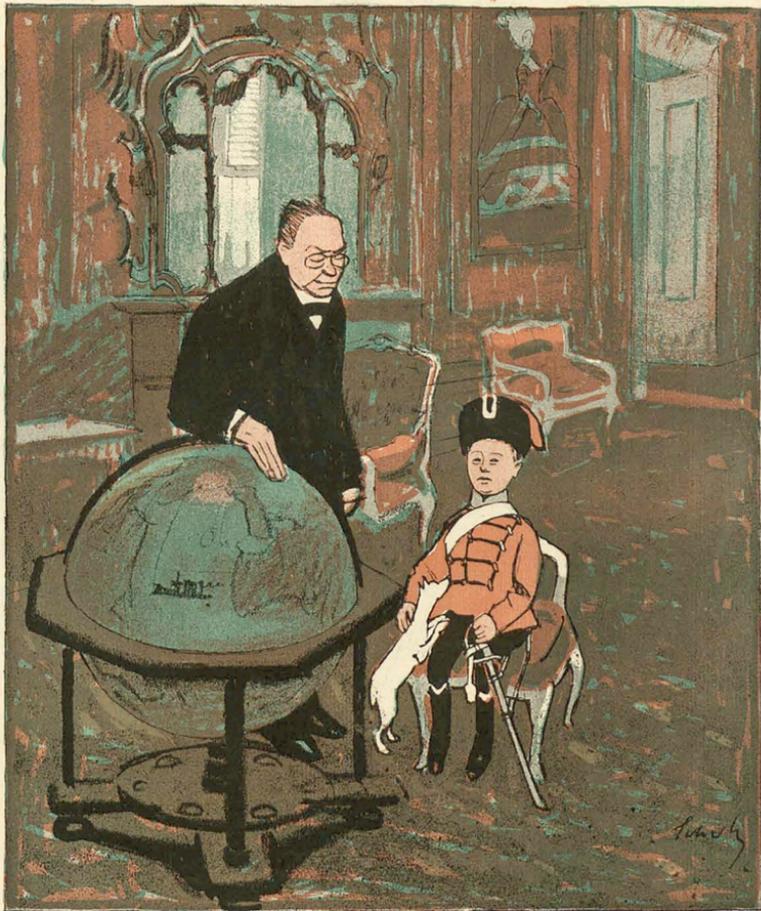
Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Belegstife: No. 834  
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

## Reichsgeographie

(Zeichnung von Wilhelm Schuff)



„Welchen Hahnen wir zu fangen, wieviel Erdteile es gibt?“ — „Hier: Europa, Asien, Amerika und Australien.“ — „Hahnen vergessen Afrika.“ — „Nein, das darf hier bei Hahnen nicht erwähnt werden.“



„Dem Wittoi mücht' ich mal ein' 'naufbrennen! Wenn ich nur mücht', wie der Kerl ansieht.“ — „Wenn du einen mit 'nem deutschen Orden siehst, der ist's.“

### Eröffnungshymne

Was ist schwärzer als die Kohle?  
Als die Kinte? Als der Ring?  
Schwärzer noch als Rab' und Dohle  
Und des Kriegers Vorderfuß?  
Sag' mir doch, wer dieses kennt!  
— Bayerns neues Parlament.

Und wo sind die dicken Köpfe?  
Dicke Köpfe gibt es viel,  
Denken wir nur an Geißelpe,  
Wie Abinozeroff im III.  
Dür're hat — o Sakrament! —  
— Bayerns neues Parlament.

Wer ist frömm'er als die Taube?  
Als die milchgefüllte Kuh?  
Als der Kapuzinerglaube  
Und das fromme Kamm dazu?  
Frömm'er ist das Regiment  
In dem neuen Parlament.

Und was ist das Allerdümmste?  
Schon noch dümm'er als wie dummi?  
Sagt mir gleich das Aller schlimmste,  
Aber rätet nicht herum!  
Sag' mir endlich, wer es kennt!  
Himmelherrgottsakrament!!

Peter Schlemm

# Schwache Stunden

(Zeichnung von Ernst Steimann)



„Tatsache, die weißen Verlobungen fallen auf dem Wasser zuhause kommen.“ — „Das glaub' ich, wenn man seetranke ist und sich nicht wehren kann.“



Am nächsten Tag erhielt ich folgenden Brief: Lieber Freund! Der Junge ist gar nicht tot, sondern gesund und munter und bei uns. Sie hat mir das nur vorgelesen. Ein gelbliches, feibraes Gesicht werden Sie sagen. Ganz recht. Nur nicht in meinem Haus. Es war für sie das letzte, das äußerste Mittel, um zu erreichen, daß ich ihr endlich endlich in einem Brief mein Herz ausschützte. So ist sie denn zu mir gekommen. Unblich, endlich glauben wir, daß wir uns lieben und seien heute abend nach Hamburg, von dort nach Amerika.

Ur !!

Schade, dachte ich, daß auch diese Geschichte so trivial eben muß. Aber natürlich, es ist ja eine Liebesgeschichte.

## Lieber Simplificissimus!

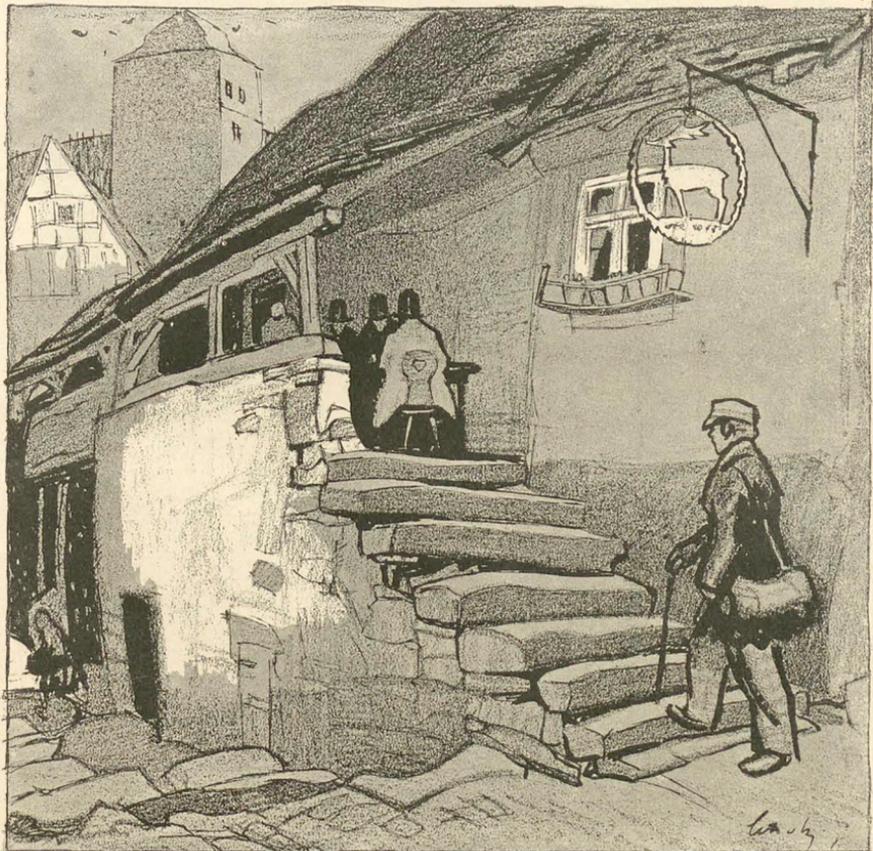
Der stud. jur. et cam. Professor v. Wobem, der sich nach und bei Ferien auf seinem vaterlichen Landhause aufhält, magt bei der Blüthe, bei der er im vergangenen Semester in Brau gewohnt hatte, brieflich an, ob sie ihm sein mühlertes Zimmer auch für das Winterhalbjahr wieder erwidern könne. Die Witte antwortet leidet in beiderem Sinne und bemerkt am Schluß ihres Schreibens fast, daß sogar ein Reichthagsabgeordneter während des Parteitags in dem Zimmer gewohnt habe, worauf sie am andern Tage folgendes Telegramm erhält: Siechtie — anderweitig bestimmt. v. Wobem.

Ein junges Ehepaar liest in der Zeitung: „Ein kleiner hübscher Knabe wird gegen stündlich Küßbindung an Kindes Statt übernommen,“ worauf der Mann zur Gattin bemerkt: „Siehst, Miesl, es ist doch schön, daß wir noch keinen Knaben haben, den könnten wir jetzt gut verfaulen.“

Ein junger Mann hat sich wegen Diebstahl vor dem Richter zu verantworten. „Sie sind doch jung und heilig und könnten sich durch Nichts Ihrem Lebensunterhalt bedienen,“ spricht der Richter zu ihm, „weßhalb verzeihen Sie sich dann an fremdem Eigentum?“ — „Wenn ich allein wäre, dann allerdings,“ meint der Angeklagte, „aber ich muß noch meinen Großvater unterstützen.“ — „Und was ist Ihr Großvater?“ — „Poltpolant.“

## Herbstwanderung

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Es mußten meine Schatz' den Tau  
Von vielen Gäßern streifen,  
Im Frankenthal ließ anredes  
Gott fill die Trauben reifen.

Ah, würden meine Sorgen doch  
Zu güldenem Dufaten,  
So wär' mir jetzt im Herbst nicht bang,  
Ich wüßst' mir gut zu raten.

Ich lieg' zu einem blanken Wein,  
Jauchzel, sie alle sehen,  
Du lieber Gott, ich bitte dich,  
Ein Wunder laß geschehen.



„Wenn Herr Hagenbeck unseren Papa zurückweist, sind wir ruiniert.“

## Herbst

Septembertage, kühl und klar, —  
und wunderschön.  
Der Sommer flieht. O könnt' ich so  
von dannen gehn!

So frisch durchhaucht, so tropfenkalt  
und sonnenrein.  
Das müßt' ein selig Abendrot  
und Ende sein.

Nimm alle Glutn von mir hin  
und mach mich klar.  
Nur eins noch, eh' ich geh', nur ein  
Septembertag!

Du rußt aus Regen, Glanz und Wind  
die Feucht die wach.  
O, mach auch mich noch Sommersbrunn  
zum Erntetag!

Wahler (Helm)

## Lieber Simplificissimus!

Um Schluß des Sommerfestes hatte ich die Herren Studenten der Medizin im Hospital nach ihren akademischen Kenntnissen zu fragen. Da man bei dieser Gelegenheit möglichst wenig zu verlangen sich angewöhnt hat, erlaubte ich mir im Laufe einer größtenteils von mir assistierten Unterhaltung beim Schwefel auszulippen; dieleicht ist da etwas zu wollen. — Der Kandidat war ein sehr eleganter Herr, geschmückt mit dem unentzehligen Reichen unbedingter Zeitlokation. Ich versuchte, um seine Erinnerung auf die schneidige Säure zu bringen, ihn die bekannten Schwefelbläschen ernten zu lassen. — In jeder Bläsche saß diese Dinge auf dem Tische, mit denen man So's entwickeln kann. Nachdem er zuerst darunter Jagdflügel der: hauben hatte, küste ich sein Vorderseitig aus, aber logisch verstand dieser Ausdruck des wissenschaftlichen Krampfes, und zurückweisend schnarrte er: „Verzeihung, wenn Herr Professor die Schwefelbläschen mehren, muß ich gehen, daß ich in solchen Lokalen nicht zu verkehren pflege.“

Nur das Polierblatt einer westpreussischen Wittelsbach kommt ein Herr, um sich behufs Abklärung einer Verleumdungslumme eine Verleumdung darüber ausstellen zu lassen, daß er am Tage vorher noch gelebt habe. Der dienlichste Folgeerscheinung betrachte das ihm überreichte Formular eine Heilung, weist einen mißbilligenden Blick auf den Verleumdeter und gibt schließlich das Formular dem Herrn Lepidopter mit den Worten zurück: „Nur, das steht nicht! — Warum hat Sie nicht pünktlich jenseits und haben's sich jenseits befehligen lassen?“

## Unendlich Kind

Kind, laß dich die Menschen abseits sehn,  
Dann bleib der Blumen zärtliches Geschwister.  
Der liebe Gott gab Ihnen Feßlichkeit.  
Der ihnen wehe tut, an den vergißt er.

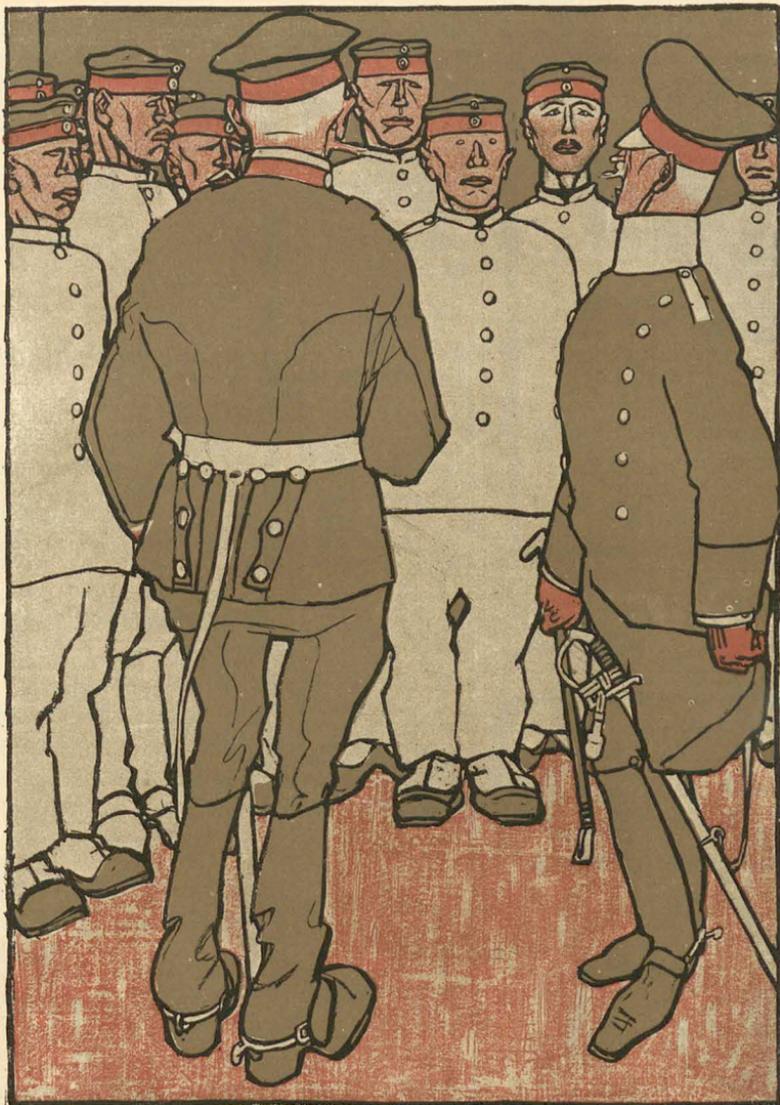
Kind, laß dich die Menschen abseits sehn.  
Dann lerne Zwiegespräch halten mit den Schwärben.  
Den Gott in helle Einsamkeiten schiebt,  
Den will er lind mit seinem Segen fallen.

Kind, laß dich die Menschen abseits sehn —  
Dann folg dem Wald, der dich zum Seelen lader;  
Ich weiß, du wirst sein Schweigen tief verstehen,  
Denn wer aus Liebe ward, ist gottbegnadet.

Joh. Maria Inger

# Ermahnung

(Zeichnung von Bruno Pant)



„Wen ich heute in der Versammlung frage, springt auf, sieht stramm, reißt 's Mantl auf und antwortet laut und deutlich. Was, is ganz schunappe, und weenn's Sidelverzej sind!“





# WHITE STAR SEC

FEINSTER CHAMPAGNER  
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS

# MOËT & CHANDON

EPERNAY. GEGR. 1743



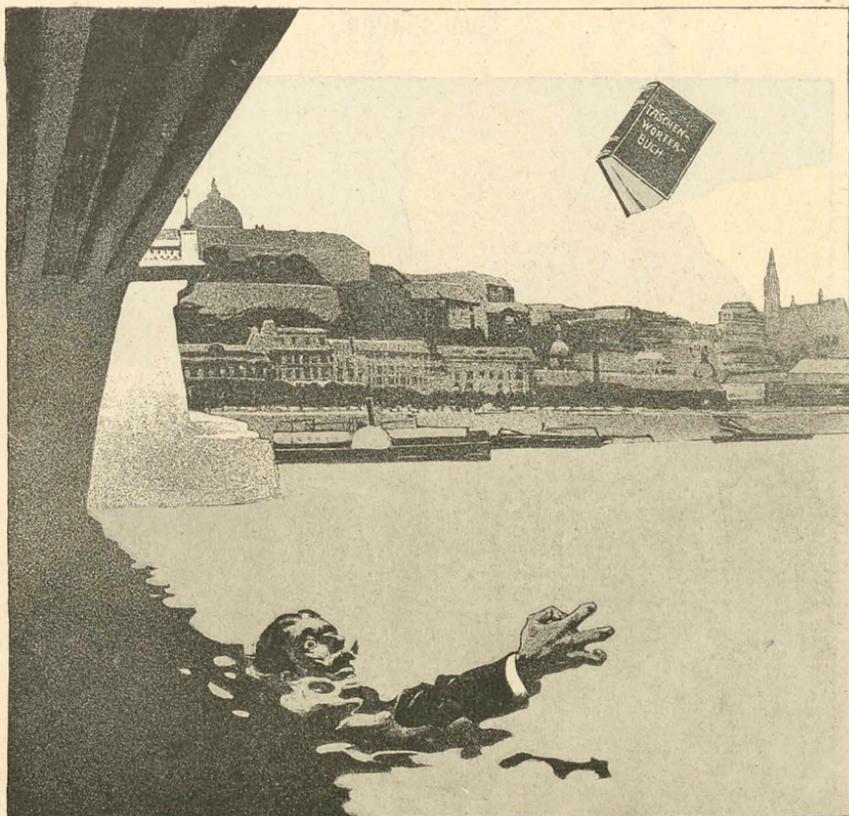
*Brendamour-Simpfart & Co*

„Bruderschaft.“

Verantwortlich: für die Redaktion **Julius Tinnhugel**; für den Anzeigenteil **Max Handl**, beide in München.

Verlag von **Hilbert Langen**, München. — Redaktion: **München**, Kaufhofstraße 91. — Druck und Expedition von **Stroeder & Schröder** in Stuttgart.

*Sterku eine Zeilung*



Mühselig hat bei Budapest ein Reisender in die Donau und tief verzweifelt um Hilfe. Wären hätten ihn die Magyaren herangezogen, aber sie durften die deutschen Hülferufe nicht verstehen. Endlich kam einer der Zuhörer auf die glückliche Idee, ihm ein deutsch-ungarisches Lexikon zuzuworfen.

## Öffentliche Meinung

Wir leiden an Ideenflucht.  
Mit Orgeldudeln und Tschinell  
Kadant durch unser armes Hien  
Gut eingefchmiert ein Karussell.

Heut grau und morgen rosenrot,  
Martialisch früh, romantisch spät,  
Aus Angst, Enttäufung, Demut, Stolz  
Ein kunterbunter Wortsalat.

Zwei Sternlein blinken unentwegt  
Und weisen ihre süße Spur  
Durch aller Phänomene Haß:  
Der Büttelhelm und die Confur.

Haasheft

## Lieber Simplicissimus!

Wie der in Kalbach erscheinende „Slovenski Narod“ berichtet, hielt am 17. September 1905 auf dem Kaufahrers, einem Walfahrtsorte in Kärnten, ein italienischer Geistlicher vor deutschen Pilgern folgende erbauliche Predigt: „Meine liebe deutsche Population! Was is sie gekommen su suß anf diese eilige Berg? Is sie gekommen su suß vieleßl Maria Eiß? O, niente! Is sie gekommen su suß Maria von die sieben Schmers oder is sie gekommen su suß Maria fahrt in die Kimmel? Wiederum o niente! Meine liebe deutsche Population! Is sie gekommen in suß diese eilige Maria von Kaufart, was aben gefunden die Zien, wie aben geweidet die Schafeln zu suß ihre gutrafch? Bevor it was weiter sprefen, spuch sit Partore, spig sit die Walfchelor und gib sit ref obof, was sit werer weiter soß! Unsere liebe Ergott im Kimmel at einmol socken: Meine liebe Erzengel Mifel, bring sit die eilige Mutter Gottes in Kimmel! Erzengel Mifel maßt sit glich Parzelbaum auf Partore und bring sit die eilige Mutter Gottes in Kimmel. Unsere liebe Ergott im Kimmel atte mit Kopf wackeln und sacken: Meine liebe Mifel, das of mit gut maßen. Wo ist denn die Seel von der eiligen Mutter Gottes? Erzengel Mifel mach sit wieder Parzelbaum auf Partore, nimt die Seel von der eiligen Mutter Gottes und bring sit in Kimmel. Da

atte unsere liebe Ergott im Kimmel mit Kopf niden und sacken: Meine liebe Mifel, das of gut maßen' und greift in ofenfaß und gibt unsere liebe Erzengel Mifel duo forini. Unsere liebe Erzengel Mifel kauft sit eine Portion Salami Veronese e un mezzo Hiro del vino di picino. — Amen.“

## Fort mit der Liebe!! Ein Notschrei!!!

Den Stillechtheitsaposteln ergebenst unterbreitet von  
**Ludwig Thoma und Olaf Gulbransson**

Unter diesem Titel erschien soeben ein neues

## Flugblatt des Simplicissimus

Preis 10 Pfennig

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen und Zeitungs-  
geschäfte oder direkt gegen Einzahlung von 15 Pfennig  
vom Verlag

**Albert Langen in München-S**

## Vom Balkan

(Zeichnung von E. Böhm)



„Die einzigen Gefäße Gottes, die bei und ihres Lebens sicher sind, sind die Wagnis.“